



Wir beginnen unsere Wanderung in Hespert — Ortsmitte und wandern über die Autobahnbrücke, etwa 750 m, bis zum Wanderparkplatz Hespert. Hier finden wir dann unseren Einstieg.

Der Wanderweg **A1** führt weiter aufwärts zur Wanderhütte Silberkuhle.


(Die Wegebeschreibung bis zur zweiten Wanderhütte finden Sie im Faltblatt Eckenhagen - Silberkuhle. Bitte zur Hand nehmen um die Besonderheiten in der Landschaft zu entdecken.)

An der Wanderhütte halten wir ein wenig ein und werfen einen Blick auf die Schautafel des Fördervereins „Straße der Arbeit“ e.V. Sie erklärt die Region in Wort und Bild.

Wir folgen den SGV Hauptwanderwegen **X12** **X19** und dem **X22** bis zur nächsten Wanderhütte. In diesem Stück findet man viele Bodendenkmäler aus dem Mittelalter. (Auf dieses weist das Faltblatt Eckenhagen - Silberkuhle hin.)

Obwohl wir rechts dem Laufschild  und dem **X12** folgen werden, sehen wir auch ein Laufschild  linker Richtung zum Huppenweisend.

Würden wir links in Richtung Huppen wandern, überqueren wir nicht nur die Landesgrenze nach Westfalen, sondern erreichen eine markante Hochebene (478 m NN). Hier kreuzten sich die alten Fernstraßen, wie die Märkische Eisenstraße, die Bergische Eisenstraße mit der Nutscheid- und Brüderstraße und die Römerstraße. Sie verbanden als alte Fuhrmannswege alle Richtungen. Noch heute kann man viele eingefahrene Wagenspuren in dem Waldgelände sehen.

Nun folgen wir also rechts unserer Markierung  und dem **X12** und überqueren die Autobahn. Hier erwartet uns bei klarem Wetter ein herrlicher Weitblick. Vor uns liegt der Ortsteil Reichshof-Hahn. In Hahn befindet sich ein etwa 1000 m Go-Kart-Ring.

Nach etwa 200 m verlassen wir rechts und gleich wieder links die Asphaltstraße und wandern durch ein Waldgebiet, mit einigen Ausblicken in Richtung Osten nach Heidberg.

Auch in Heidberg gab es eine Grube. Diese hat, mit Unterbrechungen, bis 1883 gearbeitet und wurde dann wegen Unrentabilität geschlossen. (Ca. 2000 t Bleierz wurden hier jährlich gewonnen). Der Betrieb erfolgte bis zu 190 m Tiefe. Bereits im 18. Jahrhundert wurden Pumpen eingesetzt. So konnte man das einfallende Wasser herauspumpen. Die Stollen werden jetzt als Wasserbehälter für die



Wasserversorgung genutzt.

Es gibt hier auch Grauwackegruben. Sie waren aber nicht von so guter Qualität, so dass für die hiesigen Menschen kaum ein Brot-



erwerb vor Ort zu finden war. So verdingten sich die Bauern und Kätner als Pflasterer in den aufwärts strebenden Orten, wie in Wuppertal oder den Städten des Ruhrgebietes und dieses arme Gebiet erhielt den eindrucksvollen Namen „**Pflastererland**“.

In Heidberg überqueren wir die L 351 und, - leicht ansteigend und immer dem **X12** folgend - , wandern wir um den Grümelskopf (387 m NN) herum. Dann stoßen wir wieder auf die L 351, der wir rechts etwa 500 m entlang wandern, um dann links nach Nosbach einzubiegen. Von Nosbach geht es immer auf dem Hauptwanderweg weiter nach Wildberg, das wir nach ca. 1500 m erreichen.

Für Interessierte sei gesagt, dass dieser Hauptwanderweg **X12**, mit dem Namen Richard Schirrmann, -ca. 113 km lang ist. Er führt von Werdohl bis nach Siegburg. Mit diesem Weg wird einer der Gründer des Jugendherbergswerks geehrt.

Die Grube Wildberg zeichnete sich durch einen höheren Silbergehalt im Bleierz aus. Man gewann etwa 500 bis 930 gr, je t des verhütteten Erzes.

Auch als Münzstätte wurde Wildberg bekannt. Im 13. Jahrhundert wurde hier gering silberhaltige Pfennige geprägt. Im 18. Jahrhundert wurde das Silber geschmolzen und in der landesherrlichen Münze zu Düsseldorf zu Wildberger Taler und Bergische Gulden geschlagen. 1758 wurde dann die Prägung mit dem Wildenburger Silber eingestellt.

Nun ist das Ziel dieser Wanderung erreicht. Im Osten liegt in der Nähe ein sehenswertes Wacholdergebiet. Ein weiterer Vorschlag ist ein Besuch in der modernen "St. Bonifatiuskirche" in Wildberger Hütte. Sie ist im römischen Fischgrätmuster erstellt worden. Fast alle Baumaterialien stammen aus der dortigen Gegend.

Weitere Informationen zur Geschichte finden Sie z.B.

Die Wirtschaftsgeschichte des Oberbergischen Kreises.

Beate-Carola Padberg

Oberbergische Geschichte, 2. Band

Prof. Dr. Klaus Goebel

(Die Fotos stammen aus dem Bildband „Die Dörfer im alten Kirchspiel Eckenhagen von 1978)

Bergische Natur- und Museumsroute



straße der arbeit

Silberne Route Teilabschnitt Hespert - Wildberg



Wanderwegbeschreibung



© Kartenausschnitt aus der Top 50 NRW

Straße der Arbeit, Silberne Route

Thema: Erzbergbau

Teilabschnitt: Silberkuhle - Wildberg (Langenbach)

Wanderwegezeichen:  und 

Streckenlänge: Ca. 10 km

Busverbindungen: **303**

Schwierigkeitsgrad: gering

Steigungen: 259 m

Gefälle: 353 m

Gasthäuser am Weg:

Gasthaus Ballebäuschen

Hassler Str. 10, **Reichshof-Hespert**

Tel: 0 22 65 / 93 94

(Dienstag Ruhetag)

Gaststätte „Zur Gokart Bahn“

Halbhustener Weg 2, **Reichshof-Hahn**

Tel: 0 22 97 / 10 38

(nur kleine Gerichte)

Gaststätte „Im Wiesengrund“

Im Wiesengrund 10, **Reichshof - Wildberg**

Tel: 0 22 97 / 7531

(Nur Getränke)

Gaststätte „Schützenhof“

Wildberger Str., **Reichshof - Wildberg**

Tel: 0 22 97 / 2 65

(nur kleine Gerichte)

Der Ort Hespert bietet Ihnen das

„Kunst Kabinett Hespert“.

Hier zeigen internationale Künstler das ganze Jahr über Ihre Werke in wechselnden Ausstellungen. (Es ist aber ratsam, sich über die Öffnungszeiten unter Tel: 0 22 65 / 93 00 , Herr Gerono, zu informieren).

Die Wanderung ist so angelegt, dass man von Wildberg, Wildberger Hütte oder Langenbach die Rückfahrt mit dem **Bus 303** nach Hespert vornehmen kann. Dabei ist die sicherste Rückfahrt von Wildberger Hütte gewährleistet.



REGION
BERGISCHES LAND / RHEINLAND

www.sgv-berg.de